

Schulhoföffnung am Beispiel Köln: Positives Fazit nach Modellversuch

Im Jahr 2019 wurde ein Sportentwicklungsplan für die Stadt Köln von u. a. unserem Vorstandsvorsitzenden Robin Kähler veröffentlicht. In diesem Plan wird dem Sport im öffentlichen Raum eine besondere Bedeutung zugewiesen und empfohlen zu prüfen, inwieweit Schulhöfe als Bewegungsräume ertüchtigt und für die Bevölkerung außerhalb der Schulzeiten geöffnet werden können.

In den Leitsätzen für die zukünftige Kölner Stadtentwicklung wird dem bedarfsgerechten Ausbau von Spiel-, Bewegungs- und Aktionsangeboten im öffentlichen Raum eine hohe Bedeutung für eine „lebens- und liebenswerte Stadt“ zugeordnet.

Und so startete die Stadt Köln im Dezember 2021 in einen Modellversuch, um die Machbarkeit und die Beherrschbarkeit der Folgen von Schulhoföffnungen genauer unter die Lupe zu nehmen.

Die Modellstandorte wurden von einer ämter- und dezernatsübergreifenden Arbeitsgruppe ausgewählt, wobei Kriterien wie die Belange der Anwohner und spezifische Standortbedingungen berücksichtigt wurden. Dabei fand eine enge Abstimmung mit öffentlichen Ämtern, beispielsweise dem Ordnungsamt sowie den jeweiligen Schulleitungen statt.

Die Schulhöfe öffneten am Abend:

April bis September: Montag bis Freitag von 16:00 bis 20:00 Uhr

Oktober bis März: Montag bis Freitag von 16:00 bis 18:00 Uhr

An Wochenenden und Feiertagen ab 10:00 Uhr

Im Rahmen des Projekts wurde auf gesonderte Aufsichtspersonen verzichtet. Das Öffnen und Schließen der Schulhöfe wurde von einem professionellen Wachdienst übernommen. Darüber hinaus erfolgte eine tägliche Kontrolle durch die Abfallwirtschaftsbetriebe (AWB).

Bereits zu Beginn der Planungsphase wurden die typischen Anliegen der Kommunen und Verantwortlichen eines solchen Projekts besprochen. Dabei wurden folgende Erfolgsfaktoren für ein vielversprechendes Modellvorhaben erarbeitet:

- störungsfreier und ordnungsgemäßer Schul-, OGS- bzw. Ganztags-Betrieb
- störungsfreie und ordnungsgemäße Turnhallennutzungen durch Sportvereine
- Gewährleistung von Sicherheit und Sauberkeit
- Berücksichtigung individueller Nutzungsbedingungen je nach Standort
- verlässliche und transparente Öffnungs- und Schließzeiten
- flankierende Maßnahmen durch Sport und Jugendhilfe sowie weiterer Kooperationspartner
- auf dieser Grundlage zudem die Verabschiedung eines entsprechenden Rahmenkonzeptes zur modellhaften Öffnung von Schulhöfen.

In einem Zwischenfazit nach einem Jahr wurde bereits veröffentlicht, dass alle Nutzenden die Öffnung der Schulhöfe und den dadurch gewonnenen Freiraum für Spiel, Sport und Bewegung sehr positiv bewerteten. Vor allem Kinder und Jugendliche nutzten das Angebot, insbesondere für Ballsportarten. Erfreulicherweise hatten sich die zuvor befürchteten Zunahmen von Vandalismus oder Ruhestörungen (bis auf wenige Einzelfall-Beschwerden) nicht bewahrheitet. Ein störungsfreier Schul- und Vereinsbetrieb war auch weiterhin ohne Probleme realisierbar.

Als flankierende Maßnahmen zusätzlich zu der Öffnung der Schulhöfe wurden niedrigschwellige Sport- und Bewegungsangebote an Aktionstagen angeboten. Die deutsche Sporthochschule führte zudem mit zwei Terminen pro Standort die „Ballsschule“ ein, eine 90-minütige

Bewegungszeit mit sportspielübergreifenden Ball-, Fang- und Laufspielen. Ziel dieses Angebots war es, Kindern und Jugendlichen Anregungen zur spielerischen Nutzung des Schulhofs zu geben. Aktuell ist noch nicht abschließend über die Weiterführung des Projektes entschieden, im Allgemeinen würde das federführende Schulentwicklungsamt durch die positive Rückmeldung vor allem von Kindern das Projekt gerne weiterführen. Weitere bestärkende Gründe sind zudem, dass, wie oben genannt, keine der befürchteten Probleme wie großflächiger Vandalismus oder Störung vom Schul- und Vereinsbetrieb eingetreten sind. Im Gegenteil, man blickt positiv in die Zukunft „Langfristig wäre es toll, wenn alle Schulhöfe für den öffentlichen Betrieb geöffnet werden könnten“, so eine Mitarbeiterin des Sportamtes, doch dieser Wunsch ist aktuell nicht finanzierbar. Entscheidend auch allgemein für das Projekt wird sein, ob der Haushalt die Finanzierung stemmen kann. Durch die bereits hohe gemeldete Arbeitsbelastung der Hausmeister ist es diesen nicht zumutbar, auch noch den abendlichen Schließdienst zu übernehmen. Daher sind Kosten für einen privaten Schließdienst sowie für einen abendlichen Besuch der Abfallbetriebe unumgänglich. Die Säuberung ist zudem auch entscheidend für die Akzeptanz bei den Schulseitigen. Die für den zweijährigen Versuchszeitraum bereitgestellten rund 1,15 Millionen Euro deckten vor allem Reinigungs- und Schließkosten sowie Aktionstage des Stadtsportbunds auf den geöffneten Schulhöfen ab. Es wurde hierbei ein Schulhof pro Stadtviertel geöffnet. Das Projekt wurde vor allem vom Schulentwicklungsamt der Stadt Köln, dem Sportamt und der deutschen Sporthochschule begleitet. Durch die positive Bewertung des Projektes wird dieses bis zur endgültigen Entscheidung als laufendes Projekt der Verwaltung wie bisher weitergeführt.

21.06.2024